

Magierduo zauberte wahre Glücksmomente

„Junge, Junge“
verbinden Blödeleien
mit allerhand Tricks
und Illusionen

Von unserer Mitarbeiterin
Jutta Gerhold

■ **Idar-Oberstein.** Wäre das schön, wenn man mit einem Fingerschnipsen das eine oder andere Problem aus der Welt schaffen könnte. Das Comedy- und Zauberduo „Junge, Junge“, gebildet vom Brüderpaar Wolfram und Gernot Bohnenberger, zeigte mit viel Können und einiger Lebensweisheit auf anrührende Art, dass Illusion und Zauberei, wenn man sich denn darauf einlässt, wirklich – zumindest ein bisschen – glücklich machen können. Vielfach preisgekrönt, ist ihr Rezept ein Mix aus Humor, Gags, Fingerfertigkeit und mathematischem Verstand. Glücksmomente wollen sie schaffen. Dabei greifen sie auf kleine Dinge zurück, Glückssymbole, etwa Schweinchen, Kleeblatt und natürlich den Marienkäfer, der weltweit als Glücksbringer anerkannt ist. Das Publikum erfährt, so es das noch immer nicht weiß, dass die Punktzahl auf den roten Käferlein rein gar nichts mit dem Alter der Insekten zu tun hat.

Die Künstler sind im Brotberuf Architekt und Arzt. Die beiden Energiebündel schaffen es noch, solch ausgeklügelte Programme einzustudieren. Sie plaudern, verbreiten entspannte Atmosphäre und bedienen so nebenbei diverse Sparten der Zauberkunst. Ihr eigentliches Ressort ist „Close up“, also der direkte Kontakt zu Personen im Raum, deren Gedanken sie erraten, indem sie wissen, welche Karte aus dem Stapel sich jemand gemerkt hat, oder die Zahl, die ein Besucher sich ausdenkt und für die der Zauberer wunderbarerweise das für sich schon verblüffende magische Quadrat erstellt, ohne sie zu kennen.

Ja, sie schaffen es, durch Entspannung und Lebensfreude den Menschen einen freundlichen, humorvollen Blick auf den Alltag zu ermöglichen. Sie präsentieren eine köstliche Abfolge von Fotos rund um den Globus, die jeden Griesgram zum Lachen bringen. So steht zum Beispiel doch tatsächlich auf dem Schild an einer Bar in Südamerika: „Diese Bar ist nicht geöffnet, weil sie geschlossen ist.“ Den Mut muss man haben, so was zu schreiben – und eben auch so etwas in einer Show zu bringen.

So manche sprachliche Anspielung fand nicht die gebührende Resonanz, denn gut die Hälfte des Publikums war jünger als 16 Jahre. Die 70 Teilnehmer des nachmittäglichen Zauberwettbewerbs waren zur Show geladen. Sie alle wollten keine Nachhilfestunde, sondern Zaubertricks sehen, daher fiel der Beifall für Gesprochenes eher bescheiden aus.

Kaninchen aus dem Hut zu zaubern, ist natürlich out, dafür verblüffen die Brüder mit der Umdeutung eines Stuhls im Umzugskarton. Zauberkunst, gepaart mit guter Schauspielerei bot auch Gernot Bohnenberger mit seinen sich immer wieder füllenden Wasserschalen. Sehr bejubelt wurde auch die faszinierende Hutnummer „Crazy Hats“, in der die Brüder mit viel Tempo und Geschick in fünf Minuten ein kreisrundes, mittig gezeichnetes Stück Kunststoff in etwa 20 verschiedene Hüte verwandeln. In Nullzeit wird da John Wayne zu Whoopie Goldberg aus „Sister Act“ oder Darth Vader zu Frau Antje aus Holland. Verblüffen konnten sie auch mit ihrem „Haus des Lebens“, dem geistreich kommentierten Spiel mit geometrischen Formen im roten Rahmen.

Wenn auch nicht alles, was sie erzählen, neu war, und wenn es auch die eine oder andere Penne gab, so boten „Junge, Junge“ doch ihr Programm mit so viel Überzeugung dar, dass ihnen die Herzen zutrogen. Sie zauberten bei der leider recht kleinen Besucherschar im Stadttheater Momente des Glücks.



Die Brüder Wolfram und Gernot Bohnenberger stecken viel Leidenschaft in ihre Zaubershow.

Fotos: Hossen



Bei der Gala am Samstagabend wurde auch die Nachwuchszauberer für ihre teils sehr beeindruckenden Vorstellungen bei der deutschen Jugendmeisterschaft auf der großen Bühne ausgezeichnet.